Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 21 (1948)

Heft: 11

Artikel: 30 Jahre Schweizer Nationalspende

Autor: Schönmann, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PLUTO war eine beträchtliche Leistung an den Treibstoffnachschub der in Nord- und West-Europa operierenden Armeen. „Dumbo" erlitt keinen Betriebsunterbruch, hatte aber die Menge zu reduzieren, weil die 21. Armeegruppe unzureichende Aufbewahrungsmöglichkeiten besaß. Im Juni 1945 lieferte „Dumbo" wöchentlich 5 500 000 Gallons (24 992 000 Liter) in 11 Leitungen unter dem Kanal.

Soldaten, die Vitamintabletten refüsierten

Einen eigenartigen Fall schildert F. Sabon in den „Comptes rendus de la Société biologique" 1946, Bd. 140: Neun Soldaten wurden auf den Ascorbinsäuregehalt (= Vitamin-C-Gehalt) des Blutes untersucht und es ergab sich, daß sieben davon einen Vitamin-C-Mangel aufwiesen. Da diese Abteilung Soldaten nur Konservenkost erhielt, welche naturgemäß kein oder zu wenig Vitamin C enthält, (da ja dieses Vitamin durch Kochen und Lagern zerstört wird), so wurden ihnen Vitamin-C-Tabletten mit der Kost gegeben oder Vitamin-C-Bonbons etc. zwischenhinein verabfolgt. Es stellte sich nun heraus, daß diese untersuchten sieben Soldaten mit Vitamin-C-Mangel die dargebotenen Bonbons und Tabletten refüsiert hatten. Kein Wunder also, daß Soldaten mit Konservenkost, die Vitamintabletten refüsieren, an Vitamin-C-Mangelkrankheit leiden! -r.

30 Jahre Schweizer Nationalspende

von Hptm. O. Schönmann, Basel

In dem kürzlich erschienenen Bericht für das Jahr 1947 kann die Schweizerische Nationalspende auf eine 30jährige erfolgreiche Arbeit und Tätigkeit zurückblicken, deren ausgezeichnete Organisation und bis in die entlegensten Landesteile wirksamen Leistungen überall geschätzt werden. Es war am 28. Februar 1918, als sich in Bern auf Veranlassung des damaligen Chefs des Generalstabes, Oberstkorpskdt. Sprecher von Bernegg, zahlreiche Soldatenfreunde aller Landesteile, Männer und Frauen, sowie Vertreter der Truppe zusammenfanden und beschlossen, eine Sammlung für eine Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien durchzuführen.

Im Vordergrund steht auch heute noch die Fürsorge für kranke und invalide Wehrmänner sowie für die Hinterbliebenen verstorbener Wehrmänner. Obwohl der Aktivdienst 1939/45 der Vergangenheit angehört, hat die lange Grenzbesetzung hier große Nachwirkungen hinterlassen. Auch die andern Zweige der Fürsorge wurden im abgelaufenen Berichtsjahr aufmerksam gepflegt. Die Zentralstelle unterhält die gewohnten Verbindungen mit den angeschlossenen Werken (Vereinigung „In Memoriam", Militär-Kom. C. V. J. M., Soldatenbibliothek, Lessive de guerre, etc.). Sie hilft ferner mit Darlehen und Vorschüssen für pendente Ansprüche an die Militärversicherung.

Die Jahresrechnung endigt bei einem Total der Einnahmen von Fr. 1 043 640.12 und einem solchen der Ausgaben von Fr. 1 302 516.99 mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 258 876.87.

Die Eidg. Militärversicherung betreut heute noch gegen 1000 Militärpatienten in Sanatorien und Spitälern. Rund 5200 Wehrmänner befinden sich als Voll- oder Teilrentner zu Hause. Dazu kommen rund 4100 Hinterlassenenfälle. Die gesetzlichen Leistungen der Eidg. Militärversicherung vermögen allein nicht durchgreifend zu helfen. Das große Fürsorgewerk bedarf daher auch weiterhin der tatkräftigen Unterstützung Aller, um die Nachkriegsaufgabe lösen und damit allen denen beistehen zu können, die in treuer Pflichterfüllung für ihr Vaterland ihre Gesundheit eingebüßt haben und nun in dieser oder jener Art auf die Mithilfe Anderer angewiesen sind.

Zeitschriftenschau

Wehrsport und Haushaltungskassen

In einem Artikel „Der Wehrsport bedroht" schildert Hptm. E. Biedermann in der September-Nummer der **„Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift"** die Schwierigkeiten, die sich der gebirgstechnischen und wehrsportlichen Ausbildung außer Dienst entgegenstellen. Auf Grund einer Verfügung des EMD sollen die Armeemeisterschaften in der Regel mit Zwischenräumen von zwei Jahren im jährlichen Wechsel zwischen Winter- und Sommer-Wettkämpfen durchgeführt werden. Diese Wettkämpfe können aber nur ausgetragen werden, wenn die Eidg. Räte die dafür notwendigen Kredite bewilligen. Zur Zeit stehen der ganzen Armee jährlich Fr. 70 000.— hiefür zur Verfügung.

Die außerdienstliche Vorbereitung ist ebenso wichtig, wie der Wettkampf selbst. In der Regel müssen die Leute die Ausgaben hiefür selbst bestreiten, wenn nicht Stäbe und Einheiten mit Beiträgen einspringen. Hptm. Biedermann rechnet als Belastung für eine Einheit für das Training einer Skipatrouille zwischen 200 und 600 Franken, für das Training auf die Sommerwettkämpfe 100—400 Franken. Er stellt dabei die Frage, ob heute die Truppen-Haushaltungskasse noch für diese Kosten aufkommen können. Während es in der langen Aktivdienstzeit noch möglich war, die Haushaltungskassen entsprechend wieder zu äufnen, ist dies jetzt nicht mehr möglich. Die Kassen schrumpfen meist in den kurzen Friedensdiensten zusammen.

Aber auch die Heereseinheiten können aus ihrem Kredit, der z. B. dieses Jahr für die Durchführung der Ausscheidungswettkämpfe Fr. 2000.— und für die Durchführung von Gebirgskursen Fr. 500.— betrug, an das außerdienstliche Training nichts beisteuern. Der Betrag reicht kaum aus, um einer kleinen Zahl von Teilnehmern (100—150 Mann) Bahn, Versicherung, Verpflegung und Unterkunft an den Wettkampftagen zu zahlen.

Der Verfasser stellt deshalb folgende Postulate auf:

1. An den Wettkämpfen der Heereseinheiten sollen die Teilnehmer Anspruch haben auf Reiseentschädigung, Verpflegung, Unterkunft und Versicherung.